



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Christian Klingen AfD**
vom 11.02.2021

Indirekte Abschaffung des Bargelds aufgrund von Corona-Maßnahmen?

Die Corona-Maßnahmen sehen vor, dass der Einzelhandel, bis auf wenige Ausnahmen, geschlossen bleibt. Dadurch wird der Einkauf per Online-Angebote stark frequentiert.

Auch wenn der Einzelhandel wieder öffnen darf, wird gefordert, dass das Bezahlen per Karte (oder per Smartphone) bevorzugt wird, damit das Coronavirus nicht per Münzen und Geldscheine übertragen wird.

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung darüber, dass Bargeld als Überträger von Krankheitserregern dient? 2
- 1.2 Falls der Staatsregierung Kenntnisse dazu vorliegen, welche Krankheitserreger werden im Besonderen durch Bargeld übertragen? 2

- 2.1 Plant die Staatsregierung, in Zukunft Maßnahmen zu ergreifen, um den Zahlungsverkehr mit Bargeld zu präferieren? 2
- 2.2 Falls ja, wann ist diese Maßnahme geplant? 2
- 2.3 Falls nein, warum soll auf solche Maßnahmen verzichtet werden, bzw. soll damit Vorschub geleistet werden, den Zahlungsverkehr per Bargeld weiter einzugrenzen? 2

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege im Einvernehmen mit dem Staatsministerium der Finanzen und für Heimat
vom 10.03.2021

- 1.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung darüber, dass Bargeld als Überträger von Krankheitserregern dient?**
- 1.2 Falls der Staatsregierung Kenntnisse dazu vorliegen, welche Krankheitserreger werden im Besonderen durch Bargeld übertragen?**

Dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) sind bisher keine Infektionen mit SARS-CoV-2 über Bargeld als Übertragungsweg bekannt. Grundsätzlich können Coronaviren durch direktes Niesen oder Husten einer infizierten Person auf Oberflächen gelangen und eine Zeit lang infektiös bleiben. Eine Schmierinfektion einer weiteren Person erscheint dann möglich, wenn das Virus kurz danach über die Hände auf die Schleimhäute der Nase oder der Augen übertragen wird. Um sich vor Virusübertragungen über kontaminierte Oberflächen zu schützen, ist es wichtig, die allgemeinen Regeln der Hygiene des Alltags wie regelmäßiges Händewaschen und Fernhalten der Hände aus dem Gesicht zu beachten (https://www.bfr.bund.de/de/kann_das_neuartige_coronavirus_ueber_lebensmittel_und_gegenstaende_uebertragen_werden_-244062.html).

Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen belegen die Besiedelung von Geldscheinen und Münzen mit Mikroorganismen und legen eine Übertragung von Pathogenen und Antibiotikaresistenzen über Bargeld nahe, u. a.:

Vriesekoop F, Chen J, Oldaker J, Besnard F, Smith R, Leversha W, Smith-Arnold C, Worrall J, Ruffray E, Yuan Q, Liang H, Scannell A, Russell C. Dirty Money: A Matter of Bacterial Survival, Adherence, and Toxicity. *Microorganisms* 2016 Nov 23;4(4):42.

Jalali S, Kohli S, Latka C, Bhatia S, Vellarikal SK, Sivasubbu S, Scaria V, Ramachandran S. Screening currency notes for microbial pathogens and antibiotic resistance genes using a shotgun metagenomic approach. *PLoS One* 2015 Jun 2;10(6):e0128711.

Eine irische Studie fand verschiedene Staphylokokken, häufig mit Antibiotikaresistenzen, auf Euro-Geldscheinen (Gabriel EM, Coffey A, O'Mahony JM. Investigation into the prevalence, persistence and antibiotic resistance profiles of staphylococci isolated from euro currency. *J Appl Microbiol* 2013 Aug;115(2):565-71).

- 2.1 Plant die Staatsregierung, in Zukunft Maßnahmen zu ergreifen, um den Zahlungsverkehr mit Bargeld zu präferieren?**
- 2.2 Falls ja, wann ist diese Maßnahme geplant?**
- 2.3 Falls nein, warum soll auf solche Maßnahmen verzichtet werden, bzw. soll damit Vorschub geleistet werden, den Zahlungsverkehr per Bargeld weiter einzugrenzen?**

Nach Umfragedaten der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/de/publikationen/berichte/studien/zahlungsverhalten-in-deutschland-2020-855642>) war Bargeld im Jahr 2020 in Deutschland mit einem Anteil von 60 Prozent an allen Transaktionen weiterhin das meist verwendete Zahlungsmittel (Rang 2 gemessen am Umsatz). Allerdings ist die Bargeldnutzung in Deutschland seit Jahren tendenziell rückläufig und folgt damit dem europäischen Trend. Einen signifikanten Bedeutungsgewinn konnten im Gegenzug unbare Zahlungsmethoden erzielen, vor allem Zahlungen mit Debit- und Kreditkarte. Den Umfrageergebnissen der Bundesbank zufolge haben im vergangenen Jahr, auch bedingt durch die COVID-19-Pandemie, besonders kontaktlose Kartenzahlungen an Bedeutung gewonnen.

Diese Entwicklung spiegelt wider, dass sich die Zahlungspräferenzen der Menschen in Deutschland – nicht zuletzt im Zuge des technischen Fortschritts – wandeln. Ein Bedarf für Eingriffe durch gesetzliche oder administrative Vorgaben ergibt sich daraus nicht. Entscheidend ist vielmehr der Erhalt der Wahlfreiheit: Die Bürgerinnen und Bürger sollen grundsätzlich auch künftig uneingeschränkt die Möglichkeit haben, mit Bargeld zu bezahlen, wenn sie dies wünschen. Bargeld ist schnell, direkt und greifbar, schützt die Privatsphäre und schafft Vertrauen. Wegen dieser Vorzüge wird sich die Staatsregierung weiterhin mit allem Nachdruck für den Erhalt des Bargelds einsetzen.